

Calw
Mai
Höbbrunn
Satzkufen.
Uhr teils.
Teilnahme
Kurort.
Uhr, wird der
er Neuer aus
en 50, einen
nungsnot,
ugeleg
en Fragen.
Juli in Kraft
er und Meier
s Vereins als
n Gelegenheits
über die ihrem
is ist es Pflicht
erhaltung für
oder nichtigen
umen. Wir
nd ein. Nur
uns des un-
u. Interessent
g seinen ersten
Mieterschug-
er Erscheinen
zu einer e-n
en! Kommt
mit und be-
deligern und
ll sind, uns
entziehen zu
Calw e. B.
1922
in
bronn
rier
hren,
iele.
mittags.
schuß.
ik.
ne
chau
reunde.
!
7
ng ist
nung!
Calw
e 393.
heim.
Schaff-
Ruh
ig verkauft
b Fischer.



Neueste Nachrichten.

Die bevorstehende Erhöhung der Beamtengehälter erfordert einen Mehraufwand von 51 Milliarden, der durch entsprechende Erhöhung sämtlicher Eisenbahn- und Posttarife aufgebracht werden soll.

Die Besprechung zwischen Lloyd George und den deutschen Staatsmännern hat schon wieder zu einem übertriebenen Optimismus Anlaß gegeben, der unbedingt zu Stimmungsrückschlägen führen muß. Es handelt sich hier lediglich um direkte Fühlungnahme hinsichtlich der Reparationsfrage, die in den nächsten Wochen eine wenn auch nur wieder provisorische Regelung erfahren muß, und über den Burgfriedensvorschlag Lloyd George's, der sich als echt englisches Machtwort darstellt. Bezüglich der Reparationsfrage scheint man zu gewissen Richtlinien gekommen zu sein, die eine wenn auch nur vorläufige Lösung ohne Gewaltmaßnahmen am 1. Juni ermöglichen, in der Burgfriedensfrage jedoch hat Rathenau mit Recht den Standpunkt vertreten, daß wir an der von Frankreich gewünschten Fassung kein Interesse hätten, denn ein solches Abkommen würde uns nur Verpflichtungen auferlegen, und aber jeder französischen Willkür wie seither aussetzen.

Die neueste Sensation aus Genua besteht in der Möglichkeit direkter Besprechungen zwischen Deutschland, England und — Frankreich. Zu Zusammenhang mit dieser Nachricht darf vielleicht die allerdings verfrühte Ankündigung gebracht werden, daß der deutsche Reichsfinanzminister nach Paris reisen wolle. Danach würde es sich also wohl um direkte Verhandlungen über das Reparationsproblem und in Verbindung damit die Frage einer äußeren Entlastung Deutschlands handeln.

Die Konferenz von Genua.

Die deutsch-englischen Besprechungen.

Berlin, 5. Mai. Aus Paris wird dem „Südt. Neuen Tagblatt“ gemeldet: Auf die gestrige aufsehenerregende Unterredung zwischen Lloyd George, Rathenau und Wirth in Genua bringt der „Matin“ von Sauerwein einen ausführlichen Bericht. Sauerwein behauptet zuerst, die Unterhaltung sei durchaus unpolitisch gewesen, hätte aber die Deutschen moralisch außerordentlich befriedigt und ihnen Hoffnungen auf nunmehr ausgezeichnete englisch-deutsche Beziehungen in Genua gegeben. Danach brachte Lloyd George das Gespräch auf den europäischen Friedenspakt, den er als durchaus annehmbar für Deutschland erklärte, aber Rathenau sei in diesem Punkte nicht zu überzeugen gewesen. Er habe erklärt, er könne in diesem Pakt nichts anderes sehen als lauter Schutzgarantien gegen Angriffe von Deutschland und Rußland, aber keinerlei Garantien gegen Angriffe auf Deutschland. Der Pakt wäre für Deutschland nur eine neue Bestätigung der Verfallter Unterschrift, und das sei überflüssig. — Die Ansicht Rathenaus über den Friedenspakt ist durchaus zutreffend. Was die englisch-deutsche Unterredung anbelangt, so darf man ihr nicht allzu große Bedeutung beimessen.

Reuter über die Zusammenkunft Lloyd George's und Rathenau's.

London, 5. Mai. Reuter meldet aus Genua, es bestehe Grund zu der Annahme, daß Lloyd Georges gestrige Unterhaltung mit Dr. Wirth und Rathenau von großer Bedeutung war. Der britische Premierminister habe nachdrücklich „Ruhe und Mäßigung“ bezüglich der am 31. Mai fälligen deutschen Verpflichtungen angeraten.

Die Frage einer Besprechung zwischen England, Frankreich und Deutschland.

Genua, 6. Mai. (Gavas) Barthou wird schon morgen vormittag mit Lloyd George zu einer Besprechung zusammenkommen, bei der eine Entscheidung über eine eventuelle Zusammenkunft mit Wirth und Rathenau getroffen werden wird.

Französische Fragen an Lloyd George.

Paris, 5. Mai. Der „Temps“ berichtet in seinem heutigen Leitartikel über die gestrige Unterredung Lloyd Georges mit dem Reichskanzler Dr. Wirth und dem Reichsminister Dr. Rathenau. Welf Frankreich und Belgien, also die Allianz verteidige und weil es das Besetzrecht, also die Zivilisation verteidige, beeile sich Lloyd George ostentativ, der deutschen Regierung die Hand zu reichen. Das Blatt fragt, ob Lloyd George hierdurch vielleicht Brüssel und Paris einschüchtern wolle. Es handle sich möglicherweise darum, England in die russisch-deutsche Kombination eintreten zu lassen. Was könnte England bieten? Die finanzielle Unterstützung Rußlands und die politische Unterstützung Deutschlands zum gemeinsamen Schutz der deutschen und britischen Industrie. Aber gegen wen richtet sich die politische Unterstützung? Notwendigerweise gegen Frankreich.

Paris, 5. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant“ in Genua will von einem englischen Beamten namens Koblehall der die Beziehung zur Presse aufrecht erhält, wörtlich gehört haben: „Lloyd George ist entschlossen, Frankreich wählen zu lassen zwischen der Freundschaft Belgiens und der Freundschaft Großbritanniens. Wenn Frankreich an der Seite Belgiens bleibe und wenn Belgien durch seine Halsstarrigkeit die russischen Verhandlungen zum Scheitern bringe, werde von dem Plane Blakets nicht mehr gesprochen werden und jeder werde seine Kriegsschulden bezahlen.“ Der Berichterstatter fügt hinzu, er habe Koblehall mitgeteilt, daß er diese Erklärung verbreiten werde.

Das abgekartete französisch-belgische Spiel.

Genua, 6. Mai. Barrère übermittelte heute nachmittag dem Vorsitzenden der Konferenz Facta eine Verbalnote, in der die französische Abordnung der Konferenz offiziell mitteilt, daß die französische Regierung beschloffen habe, ihre Unterschrift zu der Denkschrift an die Russen solange nicht zu geben, als Belgien nicht die seine zu geben gewillt ist.

Englische Stimmen über die französisch-belgische Taktik gegenüber Rußland.

London, 6. Mai. „Manchester Guardian“ schreibt zu den Beratungen zwischen Lloyd George und den Deutschen, Deutschlands Rückkehr in den inneren Rat der Konferenz sei bemerkenswert. Es sei klar, daß Lloyd George die letzte Anstrengung unternehme, um etwas Bohnendes aus Genua herauszuholen. Die ablehnende Haltung der französischen und der belgischen Delegation in der Frage des russischen Memorandums habe sich verhärtet. Die Zugeständnisse Lloyd Georges an die Belgier und Franzosen seien vergeblich gewesen. Die Absichten Rußlands, Sonderabkommen mit jeder Nation auf der Konferenz abzuschließen, würden verhärtet. — Die „Times“ billigen die Haltung Belgiens und die Unterstützung, die ihm Frankreich zu Teil werden lasse. — „Westminster Gazette“ schreibt, die Möglichkeit eines allgemeinen europäischen Übereinkommens mit Rußland komme jetzt nicht mehr in Frage. England dürfe jedoch die Verhandlungen mit Rußland nicht abbrechen, denn für England sei es nötig, daß Rußland wieder in den Kreis der mit England Handel treibenden Länder gebracht werde. Lloyd George würde nach Ansicht der liberalen Kreise, wenn er auf sich allein angewiesen wäre, das Risiko übernehmen, Rußland Kredit anzubieten. Lloyd George müsse aber mit seinem Schatzkanzler und seinen Kollegen rechnen. Das Blatt schreibt, als Nation wäre England gerne auch weiterhin an Frankreichs Seite geschritten. Man könne jedoch nicht länger die Taktik übersehen, daß beide Völker sich nicht mehr in Sympathie miteinander befänden, nicht weil sie irgendwelche Ursachen zu Meinungsverschiedenheiten unter einander hätten, sondern weil beide Nationen verschiedene Vorstellungen von der Zukunft Europas haben, worauf ihre Haltung in Genua zurückzuführen werden müsse. — Das sind alles nur Phrasen, die sich morgen in die umgekehrte Auffassung verwandeln können.

Die russischen Maßnahmen zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion.

Genua, 5. Mai. (Spezialbericht des W.B.) „Lavoro“ meldet, der russische Delegierte Katowski habe dem Präsidenten der Finanzkommission eine lange Denkschrift überreicht, worin er die der Unterkommission für Kreditfragen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Rußlands gegebene Darstellung ergänzt. Die Denkschrift verzeichnet vor allem die von der Sowjetregierung getroffenen Maßnahmen zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion; Unterdrückung der Requisition der Ernten und Proklamierung der Handelsfreiheit (!), Ueberlassen von Parzellen an die Bauern auf die Dauer von 6 Jahren und Zulassung von Lohnarbeit. (!)

Die Maßnahmen der Sowjetregierung hätten leider die verheerende Wirkung der Hungersnot nicht verringern können. Die Sowjetrepublik habe dem schweren Problem gegenüberstanden, den Hunger zu bekämpfen und gleichzeitig Saatgut für 1921-22 sicherzustellen. Wie die Sowjetregierung versucht hat, diese Schwierigkeiten nach Möglichkeit zu überwinden, ergibt sich aus den Zahlen Katowskis in der Denkschrift. Im Vergleich zu den gewaltigen Aufwänden der Wiederherstellung der Landwirtschaft Rußlands seien die Hilfsquellen des Staates und Landes unzureichend. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, vom Ausland Kredite zu erhalten. Die unumgänglich notwendige Summe betrage 2797 000 Goldrubel, die in einem Zeitraum von 3 bis 5 Jahren in der Landwirtschaft investiert werden müßten. Die Hauptreform, um zur Organisierung der Staatsindustrie zu gelangen, bestche in der Dzentralisation. Jedes Werk oder jede Gruppe von Werken müsse heute selbst für den eigenen Betrieb fürsorge tragen und eine eigene Bilanz haben. Die Verantwortlichkeit für die Entwicklung der industriellen Werke falle auf diese Weise auf die Verwaltungsräte.

Die Verwaltungsräte seien dadurch, daß der Staat nur in ganz bestimmten Fällen eingreife, unabhängig gemacht worden von den Arbeiterberufsorganisationen, deren Wirksamkeit sich auf die strenge Ueberwachung der Arbeiterbeschäftigung beschränke. In den letzten 4 Jahren seien 535 Werft Eisenbahnen gebaut worden. Die Abteilung für Flußschifffahrt habe im Jahr 1921 große Baggerungsarbeiten ausgeführt und die Abteilung für Seeschifffahrt bedeutende Bauten in den russischen Häfen. Die russische Regierung habe nach dem Frieden mit Polen ihr ganzes Bemühen darauf gerichtet, den Emissionen ein Ende zu machen und eine normale Bilanz zu schaffen. Die Garantien beständen in Staatseinnahmen, Zöllen und den Erträgen der Ausfuhr (Die Ausfuhr ist in Rußland Monopol des Staats.)

Die Valutafrage.

Genua, 5. Mai. In der gestrigen Sitzung wurde ein deutscher Antrag eingebracht, welcher lautete: Einfuhrbeschränkungen und Sonderzölle, die gegen ein Land wegen Entwertung seiner Valuta eingeführt sind, werden gegenstandslos, sobald die Schwankungen in der Währung des betreffenden Landes sich für längere Zeit wesentlich verringern, insbesondere keine wesentliche weitere Währungsverschlechterung eintritt. Der Antrag wurde von Staatssekretär Hirsch begründet. Er sagte, der deutsche Antrag verlange, daß nach Eintritt einer gewissen Stabilisierung die gegen die deutsche Ausfuhr aus Währungsrückichten errichteten Beschränkungen fallen sollten. Eine Bewährungsfrist von 6 Monaten werde eingeführt. Sei diese Bewährungsfrist abgelaufen, so müßten die anderen Länder beweisen, daß sie den deutschen Gütern gleichberechtigte Konkurrenzbedingungen gewähren. Der englische Vertreter schlägt vor, diesem Gesichtspunkt des Ausgleichs zwischen dem inneren und äußeren Preisniveau Rechnung zu tragen. Der französische Delegierte sprach sich dagegen aus. Schließlich schlug der holländische Vertreter vor, die Formulierung der gegenseitigen Meinungen nur im Protokoll festzustellen, ohne in eine Abstimmung einzutreten. Der holländische Antrag wurde angenommen. — Man sieht, auch diese wichtigste Frage wird unter politischen Gesichtspunkten behandelt.

Wirtschaftsfragen.

Genua, 5. Mai. (Spezialbericht des W.B.) Die dritte Kommission (Wirtschaftsfragen) ist heute nachmittag unter dem Vorsitz von Colrat zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Artikel 50, 51, 52 und 53 des Verzeichnisses der Sachverständigen von London, die eine neue Fassung erhalten haben, wurden geprüft und angenommen. Die genannten Artikel beziehen sich auf verschiedene allgemeine Wirtschaftsfragen, wie zum Beispiel die Zulassung von Waren und den Warentransportverkehr. Die Kommission nahm ferner den Artikel 45, der die Rohstoffe betrifft, in neuer Fassung an und genehmigte eine wichtige Resolution über Handelsverträge, eine Empfehlung, in der verschiedene Staaten aufgefordert werden, mit allen Mitteln die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion zu fördern und eine andere Empfehlung, in der der Völkerbund zu dem Zusammenwirken mit dem internationalen Ackerbauinstitut zur Beobachtung gewisser schon beschlossener Vorkehrungen aufgefordert wird, wurden hierauf genehmigt. Mit der Bewilligung des von dem Sachverständigenausschuß vorbereiteten Textes über Arbeitsfragen, der durch den Sachverständigenausschuß vorbereitet und von der ersten Unterkommission abgeändert worden war, haben die Arbeiten der Kommission ihren Abschluß gefunden.

Genua, 5. Mai. Die dritte Kommission für Wirtschafts- und Handelsfragen hat in der heutigen Nachmittagsitzung die von der ersten Unterkommission vorgelegten Beschlüsse angenommen. Einige Staaten haben die Vorbehalte, die sie schon in der Unterkommission gemacht haben, wiederholt. Von Bedeutung ist hierbei ein Vorbehalt Deutschlands und Rußlands dagegen, daß der Völkerbund mit gewissen Enqueten beauftragt werden soll. Zur Frage der Meistbegünstigung wurde ausdrücklich festgestellt, daß die entsprechenden Beschlüsse der Kommissionen weitergehenden Zusammenschlüssen, insbesondere Zollunionen nicht vortreten sollen. Die Beschlüsse der Wirtschaftskommission werden nunmehr in der nächsten Woche bei einer Vollziehung der Konferenz zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden.

Ein italienisch-russisches Wirtschaftsabkommen vor dem Abschluß.

Genua, 5. Mai. (Spezialbericht des W.B.) Heute fand im Hotel de Genes eine Zusammenkunft zwischen Vertretern der italienisch-russischen Gesellschaft für wirtschaftliche Initiative und dem Vertreter der russischen Delegation Krassin statt. Es kam dabei zu einer Aussprache über die Zwecke und Ziele der Gesellschaft, der Vertreter der italienischen Industrie und der italienischen Arbeiterschaft angehören. Krassin gab Auskunft auf eine Reihe von Fragen, die an ihn gerichtet wurden. Er sagte dar, wie sich die russische Regierung die allmähliche Aufnahme

der Handelsbeziehungen mit den Italienern denke und entwarf ein Programm der auswärtigen Politik der Sowjetregierung.

Paris, 5. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Intransigant“ telegraphiert, alles deute darauf hin, daß ein Abkommen zwischen Rom und Moskau von dem Abschluß stehe.

Eine polnisch-russische Besprechung.

Genoa, 5. Mai. (Spezialbericht des W.F.) Gestern hatten Tschitschew und Khrumant anlässlich eines gemeinsamen Essens eine politische Besprechung. Wie verlautet, galt die Unterhaltung vor allem dem Vertrag von Riga.

Gegen englische Kombinationen.

Paris, 5. Mai. Das Letztliche Nachrichtenbüro in Paris demontiert durch Vermittlung von Havas die Nachricht eines englischen Zeitungskorrespondenten in Genoa, es vollziehe sich ein Wechsel in der politischen Orientierung der drei baltischen Staaten mit der Wirkung einer Annäherung an die neue russisch-deutsche Kombination und einer Loslösung von dem Zusammenwirken mit Polen. — So unmöglich wäre ja diese Entwicklung im Hinblick auf den polnischen Imperialismus nicht.

Besprechung des Ententememorandum in Moskau.

Berlin, 5. Mai. Nach einer Meldung der „Boschischen Zeitung“ aus Genoa sind gestern unter der Führung Joffes mehrere Mitglieder der Sowjetdelegation nach Moskau abgereist zur mündlichen Berichterstattung über das der russischen Delegation übergebene Memorandum. In Moskau soll über das Memorandum endgültig Beschluß gefaßt werden.

Reise des Reichskanzlers nach Berlin.

Berlin, 5. Mai. Wie die Blätter aus Genoa melden, beabsichtigt der Reichskanzler, zu Beginn der kommenden Woche für einige Tage nach Berlin zu reisen, um dem auswärtigen Ausschuss Bericht zu erstatten. Der Aufenthalt des Kanzlers in Berlin wird nur wenige Tage dauern. Dr. Wirth wird voraussichtlich bereits Ende der Woche wieder nach Genoa zurückreisen.

Zur auswärtigen Lage.

Wie Frankreich die Nichtbezahlung seiner Schulden an Amerika „begründet“.

Paris, 5. Mai. Nach einer Havas-Meldung aus New York meldet der Pariser Korrespondent der „Associated Press“, die amerikanische Kommission für die Konsolidierung der Schulden habe in den letzten Tagen der französischen Regierung den Wortlaut des amerikanischen Gesetzes betreffend die Konsolidierung der Kriegsschulden, sowie die Entschliessung der Schuldenkommission übermittelt, und die französische Regierung gebeten, alle die Durchführung des Gesetzes betreffenden Einwendungen mitzuteilen, die sie für nötig halte. Man erwartet jetzt eine Note in folgendem Sinne: Frankreich beabsichtigt, zu zahlen, was es schuldet, muß sich aber dazu selbst bezahlt machen können (1). Die Wiederaufbaukosten sind so schwer, daß Frankreich keine Möglichkeit hat, einen Tilgungsfonds für seine Kriegsschulden zu schaffen, denn es hat für Rechnung Deutschlands, das selbst keine Reparationsschuld nicht bezahlt hat, Vorschüsse leisten müssen.

Die amerikanischen Truppen

bleiben noch am Rhein.

Paris, 5. Mai. „New York Herald“ bestätigt die Nachricht, daß ein Teil der amerikanischen Truppen später, als zuletzt vorgeesehen, vom Rhein zurückgezogen werden soll.

Französische Geschäfte in Albanien.

Paris, 5. Mai. Der Abgeordnete Justin Godard ist heute in politischer Mission nach Albanien abgereist.

Die Wirren in China.

London, 5. Mai. Nach einer Meldung aus Peking ist die Armee von Mukden völlig zusammengebrochen. Tausende von Soldaten des besiegten Generals werden in der Umgebung der Stadt entwaffnet. Wu Bei Fu beabsichtigt, nach Osten vorzustoßen und mit Wan Shan Ping, seinem besten General, Fühlung zu nehmen, der im Abschnitt von Nanchang den Befehl führte.

Deutschland.

Erneute Erhöhung der Eisenbahn- und Posttarife notwendig.

Berlin, 5. Mai. Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ wird der Mehraufwand für die von der Reichsregierung bewilligte Erhöhung der Beamtenbesoldung auf Grund genauer Berechnungen 51 Millionen betragen. Es wird notwendig sein, sämtliche Tarife entsprechend zu erhöhen. — Nach einer Meldung aus Wien haben die österreichischen Staatsangestellten und die Angestellten der Stadt Wien eine Erhöhung ihrer Bezüge von durchschnittlich 50 Proz. gefordert. Der Aufwand des Staates für Gehälter würde sich damit von 400 auf 600 Millionen Kronen erhöhen.

Zu den Berliner Gemeindearbeiterdemonstrationen

Berlin, 5. Mai. Nach der Neuen Berliner Mittagszeitung ist es der Gewerkschaftskommission gelungen, die überwiegende Mehrzahl der gestrigen in den Streik getretenen städtischen Arbeiter zur Aufnahme ihres Dienstes zu veranlassen. Die Straßenbahnlinien sind heute früh vollkommen ordnungsmäßig geschahren. Auf den städtischen Gas- und Elektrizitätswerken wurde die Arbeit zwar aufgenommen, doch werden vornehmlich von den Elektrizitätswerken zur Stunde noch einige Fehlmeldungen registriert. — Die bürgerlichen Parteien des Landtags haben unter Zustimmung der Mehrheitssozialdemokraten beschloffen, eine neue Geschäftsordnung für den Landtag zu schaffen, die strengste Maßnahmen gegen Ruhefänger vorsieht, um Störungen, wie die gestrigen, unmöglich zu machen.

Drohender Kohlenarbeiterstreik in Mitteldeutschland.

Berlin, 6. Mai. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Halle berichtet, nahm die Betriebsrätekonferenz des Weisenseffer Braunkohlenreviers eine Entschliessung an, die für den Monat Mai eine Lohnerhöhung um 75 Proz. fordert. Für den Fall, daß die Zusage der Arbeiter

Ämtliche Bekanntmachung.

Warnung vor Milchfälschungen.

Die Milchproduzenten und Milchlieferanten werden davor gewarnt, die Milch durch Wasserzuzug zu verfälschen; hierunter fällt insbesondere auch der Mißbrauch mit dem sogenannten Schweißwasser des Melkkübel.

Verfälschungen werden unnaussichtlich verfolgt.

Calw, den 4. Mai 1922. Oberamt: Bögel, Amtmann.

nicht bis zum 10. Mai erfolgt, wird ein geschlossener Kampf der Braunkohlenarbeiter ganz Mitteldeutschlands angekündigt.

Bermischtes.

Die Schlacht bei Wimpfen am 6. Mai 1622.

Im Nordwesten von Obergiesheim OA. Heilbronn wurde vor 300 Jahren eine Schlacht geschlagen, deren Folgen für das neutrale Württemberg und für den unterlegenen Teil folgenreicher waren. Die Schlacht müßte eigentlich den Namen nach dem Orte Obergiesheim tragen, denn sie spielte sich gänzlich auf dessen Markung ab. In der Umfassungsmauer des 1630 infolge der Pest erweiterten Friedhofs sind noch zwei Kugeln von Bundesstein als Erinnerungsgüter an die Schlacht eingemauert. Auf dem ehemaligen Schlachtfeld werden auch immer wieder Waffen von damals gefunden. Der historische Verein Heilbronn hat zusammen mit der Gemeinde Obergiesheim am 5. Mai 1900 auf dem Schlachtfeld ein Denkmal gesetzt mit der Inschrift: Auf diesen Feldern starb den Heldentod Herzog Magnus von Württemberg im 28. Jahre seines Lebens in der Schlacht bei Wimpfen am 6. Mai 1622. Bei der Schlacht handelt es sich um eine Episode aus dem Anfang des Dreißigjährigen Krieges. Als Gegner standen sich gegenüber der bayerische General Tilly und Markgraf Georg Friedrich von Baden. Durch das Aufstehen von markgräflichen Pulverwagen am Abend des 6. Mai entschied sich die Schlacht zu Gunsten Tillys. Die Truppen des Markgrafen, namentlich das Weiße Regiment, in dem einige Pforzheimer Fähnlein standen, und die Kürassiere des Herzogs Magnus von Württemberg vollbrachten rühmliche Heldentaten. Herzog Magnus fiel beim dritten Reiterangriff in blutigem Kampf. Er war ein Bruder des regierenden Herzogs Friedrich von Württemberg, der neutral geblieben war. Die Folgen der verlorenen Schlacht waren für die Bewohner der Gegend schwer. So wurde unter anderem Neckargartach völlig niedergebrannt. Zur Festsetzung der Neutralität Württembergs und des schwäbischen Kreises wurde in Heilbronn am 28. Juni zwischen württembergischen und bayerischen Bevollmächtigten ein Vertrag geschlossen, der aber von den Bayern, die noch bis Juli bei Wimpfen lagen, schlecht gehalten wurde. Die Folge der Schlacht war auch, daß Kaiser Karl Ferdinand II. gestützt noch auf spätere Waffenerfolge, im Jahre 1629 das Restitutionsedikt erließ, dessen Durchführung zu neuen Schwierigkeiten führte. Die Stadt Wimpfen hat sich Jahrhunderte lang nicht von den Heimtuchungen und den Folgen des 6. Mai 1622 erholt.

Heizerische französische Schulbücher in Elßaß-Lothringen.

Die französische Schulverwaltung in Elßaß-Lothringen hat in der 2. Schulklasse der dortigen Schulen ein Lesebuch eingeführt (Syllabaire Lanlois, 1919, Librairie Armand Colin, Paris, 12. Edition), dessen 88. Lektion in deutscher Uebersetzung nach der „Frankf. Zig.“ folgenden Wortlaut hat: „Erinnert euch. Gedenket, kleine Franzosen, daß Deutschland Frankreich angegriffen und zum großen Krieg gezwungen hat. Gedenket, daß Belgien und Nordfrankreich über vier Jahre von den Deutschen besetzt gewesen sind. Unsere Feinde haben uns wie Barbaren, stahlen die Maschinen aus den Fabriken, rübten aus den Wohnungen und die schönsten Werte aus den Museen. Die Städte wurden durch sie zerstört, die Dörfer niedergelegt. Sie vergifteten die Brunnen, schlugen die Obstbäume um. Die Deutschen begingen gräßliche Verbrechen: verurteilten und töteten die Kinder, erschossen Frauen und Greise. Mit ihren Flugzeugen beschossen sie unsere Städte und verursachten zahlreiche Opfer. Ihre Unterseeboote versenkten Handelschiffe, sogar Lazarettchiffe. Als sie besiegt waren, baten die Deutschen um Frieden. Unsere Soldaten marschierten zur Befehung hin; aber sie zeigten sich menschlich und achteten die Einwohner und ihr Gut. Ewige Schande Deutschland! Ewiger Ruhm dem sanften Frankreich (à la bouce France) und seinen Verbündeten! — Dieses pervers-nationalistische Machwerk ist eben so gemein wie geschmacklos und läßt uns den französischen „Esprit“ in seiner ganzen niedrigen Eitelkeit und Hohlheit erkennen.“

Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. Mai 1922.

Ergebnis der Eisenbahnsekretärprüfung.

Bei der in den Monaten März und April abgehaltenen Eisenbahnsekretärprüfung sind u. a. nachstehende Kandidaten für befähigt erkannt worden: Georg Brugger, Eugen Rehner und Adolf Weber in Calw, Alfred Müller von Oberkollbach, Reinhold Kaiser in Unterreichenbach und Adolf Weiß von Althengstett.

Dienstprüfung für Gerichtsvollzieher.

Bei der im Monat April vorgenommenen Dienstprüfung für Gerichtsvollzieher sind u. a. für befähigt erklärt worden Hermann Bingen von Calw und Martin Federmann von Althengstett.

Vom Rathaus.

* Unter dem Vorsth von Stadtschultheiß Göhner fand Donnerstag nachm. eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Rammfabrikant Denzel sucht um käufliche Abtretung des ihm schon seit einigen Jahren zugesagten städtischen Bauplatzes an der Altburger Straße zwischen seinem Anwesen und dem Areal des zu erstellenden Beamtenwohngebäudes nach, da er das Gelände zur Erweiterung der Zufahrt zu seinem Fabrikantenwesen und außerdem zur Vergrößerung des letzteren benötigen möchte. Das Gelände umfaßt etwa

6 1/2 Ar. Der Gesuchsteller will auch die Verpflichtung übernehmen, innerhalb zweier Jahre auf dem Areal ein Fabrik- oder Wohngebäude zu erstellen. Das Kollegium erklärte sich mit dem Vorschlag des Vorstehenden einverstanden, das Gelände um einen Preis von 15 Mark pro Quadratmeter abzutreten, unter der Bedingung, daß der Gesuchsteller oder sein Rechtsnachfolger bis 1. Oktober 1924 entweder ein Fabrik- oder Wohngebäude baut. Die Abtretung kann erst auf 1. Oktober erfolgen, da das Gelände gegenwärtig von Kriegsschädigten angebaut wird. Auch etwaiges Gelände, das vielleicht zur Erweiterung der Altburgerstraße oder der auf der östlichen Seite zu erstellenden Straße benötigt würde, müßte gegebenenfalls abgetreten werden. — Die hiesige Ortsrentenkasse hat der Stadt die Summe von 350 000 Mark als Darlehen zur Bestreitung des ersten Teils der Baukosten der Kapellenbergstraße zur Verfügung gestellt. Das Darlehen wurde zu einem Zinsfuß von 4 1/2 Proz. gewährt, mit einer Tilgungsfrist von 30 Jahren, und kann beiderseits mit halbjähriger Frist gekündigt werden. — Durch Zusammenwirken von Reich, Land und Gemeinden soll der Notlage der Kapitalleientner gesteuert werden, die von den Einkünften eines kleinen Vermögens leben, das meist aus festverzinslichen Werten und Hypotheken besteht. Die Unterstellungen sollen je zu einem Drittel von Reich, Einzelstaat und Gemeinde getragen werden. Als Unterstützung kommen insbesondere in Betracht: Leibrentenverträge, Vermögensverwaltung, Darlehensbeschaffung, bestmögliche Verwendung des Hausrats, Beschaffung billiger Lebensmittel, Kleider, Heizstoffe, Bereitstellung billiger Krankenpflege, Förderung der verlassenen Arbeitskräfte, Unterbringung in Heim. Das Oberamt hat nun die Richtlinien für die Organisation dieser Fürsorge an die Gemeinden herausgegeben, wonach in Verbindung mit dem Ausschuss des Bezirkswohlfahrtsvereins ein Bezirksausschuß ins Leben gerufen werden soll, der über die einlaufenden Gesuche Entscheidung zu treffen hat. In den Gemeinden selbst sollen, soweit Bedürfnis besteht, Ortsausschüsse gebildet werden. Der Gemeinderat beschloß, ein Drittel der Kosten der Fürsorge zu übernehmen, und den Fürsorgeausschuß als Ortsausschuß zu bestellen. — Die Verträge mit den Inhabern städtischen Pachtlandes sollen einer Prüfung unterzogen werden, ob die Gebühren noch mit den heutigen Sachverhältnissen vereinbar sind. Anlaß zu diesem Vorgehen gab eine Entschädigungsforderung von 500 M. seitens eines Pächters, der seit 1912 ein Wiesengelände um 1 M. Pachtgeld zur Ausnützung besaß, und nun bei notwendig gewordener Kündigung des Vertrags die obengenannte Entschädigungssumme mit der Begründung gefordert hat, daß das Gelände schon gedüngt worden sei. — Für Berechtigungscheine zur Entnahme von Gras aus den städtischen Waldungen wird dieses Jahr eine Gebühr von 10 M. angelegt. — Auf eine Anfrage von Frau G. C. o. n. z., ob man die Holzlieferung für die Bevölkerung nicht so organisieren könne, daß zwecks Verbilligung der Befuhrkosten einige Familien zusammengehen könnten, wurde beschloffen, der Stadtpflege Anweisung zu geben, die Lage des Holzes aufzunotieren, um je zwei bis drei Interessenten eine gemeinschaftliche Abfuhr zu ermöglichen.

Gründung einer freien Konditoren-Innung.

Unter dem Vorsth von Amtmann Dr. Müller fand im Saale des Hotels Herzog Friedrich in Freudenstadt die Gründung einer Freien Konditoren-Innung für die Oberamtsbezirke Freudenstadt, Calw, Horb, Nagold, Neuenbürg, sowie der Städte Alpirsbach und Schramberg statt. Nach einleitenden Begründungsworten führte der Vorsitzende die Notwendigkeit und die Vorteile der Gründung einer Innung den Anwesenden klar vor Augen, worauf dann die aufgestellte Satzung verlesen wurde. Nach Bekanntgabe dieser erklärten sich sämtliche 32 anwesenden selbständigen Konditorenmeister bereit, der Innung beizutreten. Als Innungsvorstand wurde Konditormeister Eugen Schmid, Freudenstadt, gewählt. In den Schlussworten des Vorsitzenden ernannte derselbe noch die Innungsmitglieder zur Einigkeit und festem Zusammenhalten in der Innung und schloß die gut besuchte Versammlung. Anschließend daran fand noch unter dem Vorsth des neugewählten Vorstandes Konditormeister Schmid Freudenstadt eine Innungsversammlung statt.

Zur Frage der Sommerzeit.

Der Landwirtschaftliche Hauptverband hat sich kürzlich in einer Eingabe an das Arbeitsministerium gewandt und gegen die beabsichtigte Einführung der Sommerzeit Stellung genommen. Daraufhin ist vom Arbeitsministerium eine Antwort eingegangen, in der erklärt wird, daß sich das Arbeits- und Ernährungsministerium vorwiegend im Hinblick auf die Belange der Landwirtschaft, die vollauf gewürdigt würden, gegen die Einführung der Tag-Sommerzeit ausgesprochen habe.

Reichsbanknoten zu 500 Mark.

Wie das Reichsbankdirektorium laut „Tageblatt“ mitteilt, werden voraussichtlich noch im Sommer Reichsbanknoten zu 500 Mark in den Verkehr gegeben werden. Auch die Vorbereitungen für die Schaffung von Noten höher als 1000 Mark sind soweit fortgeschritten, daß die Ausgabe dieser Scheine zum Herbst in Aussicht steht.

Die Viehkontingentierung wiederholt abgelehnt.

Die Hinaufführung der Stuttgarter Fleischpreise auf 45 M. veranlaßte den Ernährungsminister Keil, erneut beim Reichsernährungsministerium die Genehmigung der Kontingentierung der Aufzucht- und Schweineausfuhr zu beantragen. Der Reichsernährungsminister hat den Antrag zum drittenmal abgelehnt mit dem Hinweis, daß an einigen Markttagen hintereinander die Schweinepreise eine kleine Senkung erfuhr.

Gegen Bucher und Teuerung.

(S.G.) Stuttgart, 5. Mai. Der neugegründete Bund gegen Bucher und Teuerung hielt im Sieglehaus eine erste öffentliche Versammlung ab unter dem Vorsth von Stadtpfleger Wagner. Professor Bauer-Nagold entwickelte das Programm des Bun-

b. 5. 22
zu uns
Von C
auf der
dem L
ift P
erinn
regier
Liebesg
D
Bevölk
der N
H
des, der
will. Fr
Dann spr
beler, An
rungsmin
aber dar
regungen
braucher
hen, so be
Für die
Waffen zu
Regierung
Herbst v.
der Fleis
Lich zu
hen. Ein
heute eben
er es für
fuhr zu
berg nicht
fung Anna
Maßnahmen
Her im Er
fahren für
gung wied
Abend gab
(S.G.)
müllten d
im Metall
Mehrheits
geteilt, daß
Milliarde
(S.G.)
gesellschaft
der Firma
12 Mark
sammlung d
kessflagers
der Firma a
Ederstraße
Nr. 161.
Offene G
1 j. Arbeiter
3 junge Dien
8 led. Carl
auswärts
1 jg. Hul- u.
1 jg. Hausbu
2 Maler
1 jg. Schneid
1 jg. Tapezier
1 Fehlführer
Ferner wer
10-12 Dien
hier und
bester Bez
Calw, d
von Bezirk
Calw, de
Achtung
Blechn
von Led
kaufst
Südd. Ver
Lader

Brüder in Not!

Die Not unter unsern deutschen Volksgenossen in Rußland ist furchtbar, der Ruf nach Hilfe, der zu uns herüberklingt, herzerregend! Der Hunger fordert insbesondere unter den Kindern schreckliche Opfer. Von Entsetzen erfüllt verlassen ganze Dorfgemeinden ihre Behausungen und fliehen ziellos davon. Die auf der Flucht Befindlichen sind durch die vorher erlittenen Qualen meist so entkräftet, daß sie bereits auf dem Leidensweg dahinstirben.

Den durch viele Generationen hindurch dem Deutschtum treu gebliebenen Standesbrüdern zu helfen, ist Pflicht jedes Deutschen. Wir Württemberger empfinden dies umso mehr, wenn wir uns der Tatsache erinnern, daß ein unverhältnismäßig großer Teil dieser Deutschen schwäbischer Abstammung ist.

Das deutsche Rote Kreuz hat in Südrußland eine Sanitätsmission errichtet und hat von der Sowjetregierung die Zusicherung erhalten, daß alle durch das deutsche Rote Kreuz nach Rußland gebrachten Liebesgaben unter dessen Aufsicht auch für die Deutschen Verwendung finden.

Dieser Notschrei sollte nicht vergeblich sein. Im Vertrauen auf den so oft erprobten Opferinn der Bevölkerung in Stadt und Land Calw richte ich an Alle die Bitte um Beiträge der Stammes- und der Nächstenliebe.

Haupt sammelstelle für den Bezirk ist bei Herrn Oberamtspfleger Fechter in Calw.

Der Bezirksvertreter für das Rote Kreuz.

Oberamtmann Gös.

des, der eine Abwehrorganisation gegen die Preissteigerungen bilden will. Frau Vlos beleuchtete das Kinder- und Wohnungselend. Dann sprachen sieben Vertreter der großen Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten in zustimmendem Sinne. Ernährungsminister Reil meldete seinen Beitritt zum Bunde an, wies aber darauf hin, daß mit der Gründung und mit allgemeinen Anregungen das Problem noch lange nicht gelöst sei. Wenn die Verbraucherpreise jetzt gegen Wucher und Teuerung sich zusammenschließen, so begrüßt er dies und werde gerne mit ihnen zusammenarbeiten. Durch die Beseitigung der Zwangswirtschaft sind den Behörden die Waffen zur Regulierung der Preise aus der Hand geschlagen. Die Regierung sei deshalb auch in der Zukunft machtlos, weil seit Herbst v. J. die völlige freie Wirtschaft eingeführt sei. In der Frage der Fleischversorgung habe man ihm geraten, in Berlin auf den Tisch zu schlagen, um eine Beschränkung der Viehexporte zu erreichen. Ein drittes telegraphisches Gesuch sei von Berlin aus erst heute ebenso rasch und stürmisch abgelehnt worden. Dennoch halte er es für eine innere Notwendigkeit zur Beschränkung der Viehexporte zu kommen, weil die Kaufkraft der Bevölkerung in Württemberg nicht so groß ist wie im Rheinland. Dann fand eine Entschließung Annahme, in der gegen Wucher und Schiebertum die schärfsten Maßnahmen gefordert werden, ferner die Heranziehung der Verbraucher im Ernährungsbeirat und bei Wuchergerichten. Das Umlageverfahren für Brotgetreide soll beibehalten und für die Kartoffelversorgung wieder eingeführt werden. — Der Bund erzieht am ersten Abend zahlreiche Mitglieder.

Zum Metallarbeiterstreik.

(S. B.) Stuttgart, 5. Mai. Im Gemeinderat griffen die Kommunisten den Oberbürgermeister wegen seines Vergleichsvorschlags im Metallarbeiterstreik scharf an. Die bürgerlichen Parteien und die Mehrheitssozialisten traten dem entgegen. Dabei wurde auch mitgeteilt, daß der Streik bisher einen Schaden von rund einer halben Milliarde verursacht.

(S. B.) Unterföhring, 5. Mai. Wie die Daimler-Motoren-Gesellschaft bekannt gibt, haben sich über 1200 Arbeiter mit den von der Firma vorgeschlagenen Bedingungen (48-Stundenwoche und 12 Mark Zulage pro Stunde) einverstanden erklärt. In einer Versammlung der Daimlerarbeiter wurde der Vergleichsvorschlag Lautenschlagers abgelehnt und aufgegeben, das Erklärungsformular der Firma an den Metallarbeiterverband einzusenden.

Beihilfen für bedürftige Handwerkslehrlinge.

(S. B.) Stuttgart, 5. Mai. Zur Förderung des Zugangs zum Handwerk werden aus Mitteln des Landesgewerbeamts Beihilfen an bedürftige und besonders tüchtige, begabte junge Leute von guter Führung zur Erlernung eines Handwerks gewährt. Besondere Berücksichtigungen finden Lehrlinge solcher Handwerkszweige, in denen Lehrlingsmangel herrscht, deren Förderung aber im allgemeinen Interesse gelegen ist (z. B. Maurer, Zimmerleute, Gipser). Vordrucke für Einreichung von Gesuchen und Beihilfen sind beim Sekretariat des Landesgewerbeamts erhältlich.

(S. B.) Stuttgart, 5. Mai. Nach einer Verfügung des Reichswehrministers Dr. Geßler ist der bisherige Standortälteste, Oberst von Brandenstein zum Kommandanten von Stuttgart ernannt worden. Die Dienstgeschäfte der Kommandantur Stuttgart haben sich insbesondere aus wirtschaftlichen Gründen sehr erheblich vermehrt, an deren erster Stelle die immer schwieriger werdenden Unterbringungs- und Wohnungsfragen der Reichswehr stehen. Oberst von Brandenstein, der geborener Cannstatter ist, war, abgesehen von einer schweren Verwundung, während des ganzen Krieges als Frontkommandeur im Felde und hat seine Dienste auch in der schweren Zeit nach dem Kriege ununterbrochen zur Verfügung gestellt. Er kommandierte zuletzt das Schützenregiment 26, das jetzt im württ. Reichswehr-Inf.-Rgt. 13 aufgegangen ist. Der Kommandant von Stuttgart ist gleichzeitig der Vertreter des württ. Landeskommandanten Generalleutnant Reinhardt in Fragen der Wahrung der landesmannschaftlichen württ. Belange.

(S. B.) Badnang, 5. Mai. Der Gemeinderat beschloß, eine Erklärung an das Staatsministerium zu richten, in der auf den zunehmenden Mangel an Brennholz und Brennstoffen hingewiesen wird. Zugleich wird dagegen protestiert, daß das Holz über die Landesgrenzen geht und zum Spekulationsgegenstand wird. Die außerordentlichen Holzschläge würden zu einem Raubbau am deutschen Wald führen und die Holzversorgung immer schwieriger gestalten, auch für Bauzwecke.

(S. B.) Mergentheim, 5. Mai. Bei einem Gewitter, das über unsere Gegend zog, wurde die 17 Jahre alte Tochter des Landwirts Wirtwein in Dittigheim auf offenem Felde vom Blitze erschlagen.

Mittelmäßiges Wetter für Sonntag und Montag.
Die Störungen nehmen kein Ende und lassen den Hochdruck nicht zu voller Auswirkung kommen. Am Sonntag und Montag ist zwar wärmeres und meist trockenes, aber gewittriges Wetter zu erwarten.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar gilt heute 286.30 M., der Schweizer Franken 55.85 Mark.

Märkte.

(S. B.) Hall, 5. Mai. Der Waimarkt war nicht besonders stark befahren, der Handel schleppend. Verkauft wurden 4 Ochsen zum Preis bis 30 000 M., 5 Farren bis zu 35 000 M., 28 Kühe von 15 000—28 000 M. und 34 Stück Jungvieh von 8000 bis 15 000 M., je das Stück.

(S. B.) Gaildorf, 5. Mai. Auf dem Schweinemarkt wurden 18 Milchschweine zum Preise von 1500—1800 M. das Paar abgesetzt. Die Zufuhr war schwach.

Spar- und Vorschussbank Calw.

Amtliche Börsenkurse vom 5. Mai 1922 (ohne Gewähr)

Staatsanleihen.	Aktien.
5% Reichsanleihe	Deutsche Bank
4% do.	Disconto-Gesellschaft
Sparprämienanleihe	Dresdner Bank
4% Württ. Staats-Obl.	Württembergische Bank
3 1/2% do.	Junghans Gebr.
4% Bad. Obl. von 1891	Daimler
4% Bayer. Obl.	Esslinger Masch.
4% Oesterr. Goldrente	Bad. Anilin u. Soda-Fabr.
4% Ungar. do.	Hapag
Pfandbriefe.	Nordd. Lloyd
4% Württ. Hyp.-Bank	Braueri Wulle
3 1/2% unvert.	Cement Heidelb.
4% Cred.-Ver. unk. 20	Phönix Bergw.
4% Vereinsbank	Devisen.
4% Frankf. Hyp. Bank	Deutsch-Oesterreich
4% Cred.-Ver.	Schweiz
4% Rhein. Hyp. kdb. 23	Holland

Bankmäßige Geschäfte aller Art. — Sparkasse.

Reklameteil.

Kann man nach Ostern noch Seefische essen?
Eine seltsame Frage. Sie muß aber aufgeworfen werden. Die Erfahrung lehrt nämlich, daß in Deutschland, wo man mit der Fischerei noch nicht allgemein vertraut ist, mit der Karwoche auch die Freude des Seefisches eine Pause in seiner Verwendung eintreten lassen. Man glaubt, zumal in katholischen Gegenden, daß man nach der langen Fastenzeit wieder vorzugsweise Fleisch essen solle, bedenkt aber nicht, daß sich Kotelett und Filet oder Frikandellen ebenso gut aus Kabeljau und Seelachs wie aus Rind- oder Kalbfleisch herstellen lassen. Dabei kann man sich am Fisch niemals „über“ essen, wenn man ihn zweckmäßig behandelt, nämlich mit Gemüse, Kartoffeln oder geweihtem Brot. So erst ergibt Seefisch ein kräftiges Essen, für das man, um gesättigt zu werden, selbst beim Mittagessen keinen zweiten Gang auf den Tisch zu bringen nötig hat. In den Städten, in denen z. B. vor dem Kriege Seefischochlufe veranstaltet wurden, weiß man bereits den Wert der Seefischnahrung in der mit Ostern beginnenden wärmeren Jahreszeit gebührend zu schätzen. Allgemein sollte man sich aber jetzt dem Fisch mehr denn je zuwenden; denn jetzt ist sein Fleisch am besten, dem menschlichen Organismus am zuträglichsten, auch von Kindern, schwächlichen und kränklichen Personen am leichtesten verdaulich, dabei billiger als Fleisch. Mit dem alten, irrigen Vorurteil, als ob Seefische nach Ostern nicht mehr ein vollwertiges Essen bildeten, sollte endlich gebrochen werden. Wer sich über die Art unterrichten will, wie auch im Sommer selbst die billigsten Fische in mannigfaltiger und schmackhafter Weise zubereitet werden können, findet nähere Anleitung in einem kleinen Seefischkochbuch, das in dem Laden des Konsumvereins zu haben ist.

Bezirks-Arbeitsamt Fernspr. Nr. 109
Leberstraße Nr. 161.
Offene Stellen für:
1 j. Arbeiter für eine Brauerei
2 junge Dienstmädchen
3 led. Gartenarbeiter nach auswärts
1 jg. Huf- u. Wagenschmied
1 jg. Hausburische
2 Maler
1 jg. Schneider
1 jg. Tapezier und Polsterer
1 Viehhüterer
Fernere werden gesucht:
10-12 Dienstmädchen für hier und auswärts bei bester Bezahlung.
Calw, den 5. Mai 1922.
Verwalter: P. r. o. f.

Pferchverkauf
von Bezirk I und II am Montag, den 8. Mai 1922 vormittags 8 Uhr.
Calw, den 5. Mai 1922.
Stadtpflege: Frey.

Achtung! **Achtung!**
Unterhaltene
Blechdosen und Büchsen
von Leder-, Huf-, u. Wagenfett
k a u f t laufend zu den höchsten Preisen
Südd. Del- u. Fettwarenindustrie Calw
Laden Bischoffstraße 490.

Vom Marktpl. zur Badstr.
1 Paar schwarze
Glacéhandschuhe
verloren gegangen.
Finder gebeten Markt-
platz 41 abzugeben.
Für gesundes aber er-
holungsbed. 1. Jahrb. Mädch.
Landaufenthalt
gesucht.
Angeb. unter R. S. 104
an die Geschäftsst. ds. Bl.

Pilo
glänzt
im Nu und
erhält die Schuh
Erstmühl.
1 Gans
samt Jungen
zu verkaufen.
Ehr. Luz. beim Schulhaus.

Tapeten
in großer Auswahl auf Lager
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße.
G e s u c h t zum 1. Juni
williges, zuverlässiges
M ä d c h e n
für Küche und Haushalt.
Carl Herzog, Eisenhandlung

Schulentr.
Mädchen
evang. kräftig und gesund,
welche Lust haben die Land-
wirtschaft u. Haushalt in best.
Familie auf kl. Landgut zu
erlernen, gesucht.
Schwanenhof
in St. Georgen
(Schwarzwald)
Eine einfache
Stübe
welche im Kochen u. Haus-
arbeit gut bewandert ist, findet
sich sofort oder auf 1. Juni bei
höchstem Lohn angenehme
Stellung bei
Frau Emil Schuler
Pforzheim, Luisenstr. 54.

Lichtiger, selbständiger
Schuhmacher
für sofort gesucht.
Carl Fischer, Schuhgesch.,
Calw.

Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von
den einfachsten Schüler- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, aller Zubehör,
Saiten u. s. w. in reichster
Auswahl empfiehlt
Musikhaus Eurtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkadenstraße-Rohbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Ausführung all. Reparaturen
und Stimmen.
Althengstett.
Ein starkes
Läuferichwein
verkauft
Frig Morof.

Sozialdemokratischer Verein Calw
Samstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, findet im
Lokal Kirchherr, Vorstadt, die
jährliche Generalversammlung
statt. Die Mitglieder sind zu zahlreichem Besuch freund-
lichst eingeladen.
Der Vorstand.

Klavier- und Harmoniumstimmer
kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge für den-
selben, wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes oder
bei uns selbst niederlegen.
Musikhaus Sattler, Pforzheim,
Abt.: Pianos u. Stimminstitut, Tel. 1210 u. 7821.

Neuhengstett.
Zwei schöne
Einstellrinder
6 Monate und 1/2 Jahr alt
verkauft
Weinmann, zum „Lamm“.

Neuer
**Frühjahrs-
Mantel**
(dunkel) preiswert zu ver-
kaufen.
Hirsau, Wilhelmstr. 116 p.
Liebenzell.
Größeres Quantum
vorzüglichen
Dung
gibt billigst ab, um damit
aufzuräumen
Halsch, Mühle.

Obacht Hausfrauen!
Alte Möbel werden wie neu
durch Möbelputz
„Wunderschön“
Fr. Lamparter, Calw,
Gg. Pfeiffer, Calw,
Otto Vinçon, Calw.

Freiw. Feuerwehr Calw.

Die Einzelübungen finden jeweils abends 7/7 Uhr statt.
Der Verwaltungsrat.

Evangel. Volksbund Altburg.

Sonntag nachmittag 1/2 3 Uhr

Mitgliederversammlung

in der Schule in Altburg.

Wichtige Besprechungen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Vorstand: Schmidt.

Calw, den 4. Mai 1922.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes, unseres innigstgeliebten Vaters und Großvaters

Gotlob Wörner

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die vielen Kranz- und Blumen Spenden, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarr-Vorweisers, sowie den Herren Ehrenträgern für die letzte Liebe, die sie dem Verstorbenen erwiesen haben, insbesondere auch der Arbeiterchaft für die letzte Ehrung sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Wörner Witwe.

Lützenhardt, den 6. Mai 1922.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankenlagers und beim Tode meines lieben Vaters, unseres treubestorgigen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Matthäus Kentschler

Vauer

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Eberhardt von Zavelstein am Grabe, für den erhebenden Gesang des Leichenchors unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Schneider von Sonnenhardt, sowie dem Dienste der Herren Ehrenträger und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familien Kentschler und Storz.

Bes'ellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

Ich halte meine Sprechstunde ab 1. Mai von 11-1 Uhr statt bisher von 11-12 Uhr.

Dr. Schleich, Calw Marktplatz.
Fernsprechnummer 90.

Bei Haarausfall

spärlichem Haarwuchs, plötzlich auftreten kahl. Stellen, Haarfraß, Jucken, Schuppen usw. wenden Sie sich, ehe ihre Papillen absterben, an das

Institut f. Haarheilkunde Pforzheim,

Westliche-Karl-Friedrichstr. 5.
Hervorragende Erfolge bei tagemässiger Behandlung erzielte ich mit

künstl. Höhensonne.

Unsere Mitglieder mit vollen Geschäftsanteilen können

einen weiteren Geschäftsanteil von Mk. 500.—

ohne Zahlung von Eintrittsgeld erwerben. Dieser Geschäftsanteil kann auf einmal einbezahlt werden und ist für das ganze Jahr 1922 dividendenberechtigt, wenn er bis zum 15. Mai 1922 erworben wird. Die Dividende für 1921 betrug 7%

kapitalertragssteuerfrei.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Achtung

Am der Brennstoffnot vorzubeugen empfehle ich

Maschinen-Preßtorf

und nehme Bestellungen entgegen
G. Eitel

Wasserglas (geruchlos)

empfeht
Ch. Schlatterer.

Melassefutter

erstklassiges Fabrikat empfiehlt billigt
Otto Jung.

Hausbacköfen, Dauerbrand-

wie neu, für großes Lokal, verkauft
Conrad Lebzelter, Bad Liebenzell, Fernsprecher 23.

Der große Erfolg durch Regenoline bei allen Haar-Krankheiten

Chemische Fabr. Julla & m. b. H., Freiburg i. B. Niederlage:
S. Odermatt, Calw
Versand nach auswärts.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbett etc. an Priv. Katal. 46 S frei. Küchenmöbelabrik Süd (Fürstent.)

Tausche jederzeit ausgearbeiteten Hanf, Flachs, sow. Abwerg für die Firma Kolb & Schüle A.-G. Urach gegen Webwaren

wie: Bettbarchent, Bettzeugle, gebleichtes Tuch, Leinen u. Halbleinen 85 u. 165 cm. breit, Handtuchstoff, fertige Drillhjacke usw.

Lieferung der Webwaren erfolgt innerhalb 4-6 Wochen.

Otto Wendel, Leonberg, Fernsprecher 58.

Anfragen bitte ich an mich zu richten.

— Fernsprecher 58. —

Leiterwagen

naturlakiert in allen Größen, sowie Leiterwagenräder

empfeht
Wilh. Frank, Calw b. Rathaus

Spezialgeschäft für Korbwaren, Kinderwagen u. Korbmöbel

Ein Waggon Mannesmann-Stahlmuffenröhren

40er (bejütel)

sind wieder eingetroffen.

Hochwertiger Ersatz für die teuren Gußröhren für Wasserleitungen; Abzweigstücke wenn gewünscht w. rd. werden mitgeliefert.

Größere Dimensionen auf Anfrage.
A. Soos, Höfingen

Schlosserei. Fernspr. 4.
Installation für elektr. u. Wasseranlagen.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Reichliche Deckung für die Kosten einer Anzeige finden Sie in dem größeren Verzeichnis der ausgeschriebenen Gegenstände.

2.

—

—

—

Statt Karten.

Friedrich Holzäpfel

Emma Holzäpfel

geb. Rothacker

Vermählte

Ernststühl

Calw

Zur

Nachfeier unserer Hochzeit

am Sonntag, den 7. Mai

bei Emil Rau, zum „Bürgerstübli“

laden freundlichst ein

Carl Schaufelberger

Betty Schaufelberger, geb. Fischer.

Lichtspieltheater „Badischer Hof“

Morgen Sonntag nachm. 3 Uhr, Abends 8 Uhr

Henny Porten

Glaudi v. Gelserhof

mit Beiprogramm

Phönixlustspiel: Der Teufel.

Bad Teinach.

Eröffnungsfeier.

Geben unserer werten Kundenschaft bekannt, daß am Sonntag, den 7. Mai in un.eren Lokalitäten

im Gasthof zum „Fäß“ unsere

Eröffnungsfeier stattfindet mit

Mebel- u. Suppe

und **Konzert.**

Frühkonzert von 11-1 Uhr, von 3-11 Uhr Nachmittagskonzert, wozu wir alle herzlich einladen.

Georg Eberhard und Frau
vorm. Stuttgart Handelshof, Landestheater, Kaffee Drangerie und Kaffee Fürstent.

Wieseneggen u. Sauchepumpen

sind eingetroffen

Wilh. Wackenhuth, Biergasse

Färherel Staiger Prüllingen

färbt u. reinigt für Haus und Industrie.

Annahmestelle:
Friedrike Pfeiffer, Calw, Schloßstraße 241.

Alle Sorten Gemü- u. Salat-Seglinge, Pflanzen für Gräber, Schmuck und Garten

empfeht
in bekannter guter Ware
Philipp Mast, Gärtnerei.

Verjende geg. Nachnahme

Fahrrad-Gummi

Fahrrad-Wäntel 135 Mk. prima 2. Qualität 150 und 165 Mk., extra prima Qualität 175 und 180 Mk., extra prima 1a Qualität 195 Mk., Gebirgsdecken 1.5 und 195 Mk., 1a Gleitschuh extra prima 215 Mk., Fahrrad-Schläuche prima Qualität 38 u. 45 Mk., extra prima Qualität 52 Mk., extra prima 1a Qualität 58 Mk.

Beste Bezugsquelle für wiederverkäufer.

Emil Levy, Hildesheim.

Nr. 105.

Barthou ist nun neuer Oppositionsleiter in Paris. Die letzten Nachrichten aus London sind: Die Vermittlung zwischen den Kriegsschulden den Versatzforderungen die äußerste Grenze hier also wieder unsere stets befestigten wie in der Hauptsache Prinzip des geschäftlichen

Die Russen fordern 8 1/2 Milliarden. Druck auf Rußland schwarz gemalt. Lage doch noch Konferenz hingen. mehr als billiges aber die Russen und da ist es nicht schludt.

Von Dr. H. e. r. Frankreich hat der Gewalt zu be in deren Verlauf zu Verwickelungen. Im Vertrag Klarheit gezeichnet Deutschland, so he seiner Verpflichtung mission die Nichtmächte an und t im Hinblick hierauf gesagt, daß nicht vorgehen darf, sonst t i o n s t o m i j j e b e n n u r V o r s c h l ä g e n h a t.

In dem § 18. Auch hier ist von erten und assoziiert. derum nicht eine ei diese Schranke dar das nun einmal be auch die Auffassung her mit dem gebote in seiner Rede vor eingenommen und für sich in Anspruch minister die Franz von diesen angedeu. Aber es muß no sein, ehe Strafmaß dürfen. In dem j d multiert: „Falls D nicht nachkommt.“ fordern muß erwies